

Goslarer Erklärung

Zur Lage und Perspektive von Wissenschaft, Lehre und Ausbildung in der Beruflichen Rehabilitation und Prävention in Deutschland

15. Juni 2011

Die Bedeutung der beruflichen Rehabilitationswissenschaft zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung fordert die Vertragsstaaten in Art. 26 auf, umfassende Habilitations- und Rehabilitationsdienste zu organisieren, zu stärken und zu erweitern.

Dies vor allem auf den Gebieten der Gesundheit, der Beschäftigung, der Bildung und der Sozialdienste. Leistungen und Programme u.a. der beruflichen Rehabilitation sind frühestmöglich einzusetzen und sollen auf einer multidisziplinären Bewertung der individuellen Bedürfnisse und Stärken der Menschen beruhen. Sie sollen insbesondere die Einbeziehung von Menschen mit Behinderung in die Gemeinschaft und ihre Teilhabe in all ihren Aspekten unterstützen. Um diese Ziele voranzubringen, sind die Vertragsstaaten nach Art. 31 der UN-Konvention verpflichtet, geeignete Informationen, „einschließlich statistischer Angaben und Forschungsdaten zu sammeln, die (es) ihnen ermöglichen, politische Konzepte zur Durchführung dieses Übereinkommens auszuarbeiten und umzusetzen.“

Die in der UN-Konvention geforderte Erweiterung und Neuausrichtung der beruflichen Rehabilitation und Prävention bedarf einer umfassenden wissenschaftlichen Grundlagen- und Versorgungsforschung (medizinisch, medizinisch-beruflich, diagnostisch und curricular, methodisch-didaktisch) und einer wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden, vor allem personenzentrierten Evaluation. Sie kann damit wesentlich die Weiterentwicklung einer inklusiven Gesellschaft unterstützen und entsprechende Impulse geben.

Vor diesem Hintergrund hat die *Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e.V.* (BAG BBW) die Initiative ergriffen und gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft *Die Deutschen Berufsförderungswerke e.V.* (ARGE BFW) am 9. Februar 2011 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Leitung der Abteilung V, Belange

behinderter Menschen, Prävention, Rehabilitation, Soziales und Entschädigungsrecht des Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zur Zukunft der beruflichen Rehabilitationswissenschaften nach Goslar eingeladen.

Die aktuelle Situation der beruflichen Rehabilitationswissenschaft

Neben der grundsätzlichen Stellensituation der Rehabilitationswissenschaftler im Bereich der beruflichen Rehabilitation an den Universitäten und Hochschulen in Deutschland,¹ wird die Herausforderung noch einmal dadurch verstärkt, dass Lehrstühle in diesem Bereich in der Folge des Generationenwechsels oft nicht neu besetzt werden. Eine weitere Reduzierung der Lehrstühle im Bereich der beruflichen Rehabilitation betrifft die Beschäftigungs- und Karrieremöglichkeiten des universitären Nachwuchses ebenso wie die der Fachkräfte in der beruflichen Rehabilitation.

Vor allem im Kontext der *UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung* besteht dringender Handlungsbedarf. Nur auf der Grundlage tragfähiger Konzepte können die Auswirkungen des demographischen Wandels und ein zu erwartender Fachkräftemangel für Menschen mit Behinderung und eine inklusive Gesellschaft genutzt werden.

Die Vision für die Zukunft

Vor diesem Hintergrund sind sich die Unterzeichnenden dieser Erklärung darüber einig:

- I. dass die Lehrstühle und Forschungseinrichtungen der beruflichen Rehabilitationswissenschaften weiter auf- und ausgebaut werden müssen.
- II. Hierzu bedarf es der Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel außerhalb vereinzelter Forschungsprojekte, um die – insbesondere mit Blick auf die Umsetzung der UN-Konvention – immensen, gesellschaftlich notwendigen Forschungsaufgaben nachhaltig zu bewältigen.
- III. Darüber hinaus sind die vorhandenen Netzwerke von Forschung, Wirtschaft, Leistungsträgern, Leistungserbringern und vor allem der Menschen mit Behinderung selbst zu stabilisieren und auszubauen.
- IV. Es wird empfohlen Forschungsverbände zu initiieren und finanziell auszustatten (insbes. auch mit Blick auf die operative Umsetzung, z.B. durch Geschäftsstellen) unter Einbeziehung der Rehabilitationsträger.
- V. Die konkreten Forschungsaufgaben sind durch eine Expertise mit Bestandsaufnahme, Situationsanalyse und Gestaltungsempfehlungen zu konkretisieren. Hierbei ist unbedingt auch die Ausbildung von Fach- und Lehrkräften für die berufliche Rehabilitation einzubeziehen.

¹ Siehe hierzu auch Bundestagsdrucksache 17/4203 vom 15.12.2010.

- VI. Die Unterzeichnenden sind sich auch darüber einig, dass sie es nicht bei Appellen an Politik und Regierung belassen, sondern selbst weitere Initiativen zur Förderung der beruflichen Rehabilitation als Forschungsgebiet und Wissenschaftsfeld ergreifen werden.
- VII. Sie werden sich darüber hinaus dafür einsetzen, Inklusion auch in den deutschen Universitäten sowohl auf der personellen als auch auf Seiten der Studierenden weiter voranzubringen.

Die relevanten Akteure

Das vom Beirat für die Belange behinderter Menschen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales geförderte Projekt RehaFutur unterstreicht mit der Arbeitsgruppe „Forschung“ die tragende Bedeutung dieses Themenkomplexes. Wichtig ist hierbei die hinreichende Einbeziehung aller relevanten Akteure. Diese sind insbesondere:

- die Betroffenenverbände (insbes. Sozialverband Deutschland, Sozialverband VdK Deutschland, Volkssolidarität)
- die Interessensvertretungen der Wirtschaft (insbes. Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeber, Bundesverband der Deutschen Industrie, Zentralverband des Deutschen Handwerks, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Bundesverband mittelständische Wirtschaft) und der Sozialpartner (insbes. Deutscher Gewerkschaftsbund)
- die Rehabilitationsträger (insbes. Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Rentenversicherung, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe)
- der Zusammenschluss der Rehabilitationsträger Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation
- die kommunalen Zusammenschlüsse (insbes. Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag und Deutscher Städte- und Gemeindebund)
- die Zusammenschlüsse der freien Wohlfahrtspflege (insbes. Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt, Bundesvereinigung Lebenshilfe, Deutscher Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland)
- die Zusammenschlüsse der öffentlichen und freien Träger sozialer Arbeit (insbes. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge)
- die Reha-Leistungserbringer (insbes. Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke, Arbeitsgemeinschaft Die Deutschen Berufsförderungswerke, Arbeitskreis Berufsförderungswerke, Bundesarbeitsgemeinschaft berufliche Trainingszentren, Bundesarbeitsgemeinschaft der medizinisch-beruflichen Rehabilitation, Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitationseinrichtungen für psychisch kranke Menschen, Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen, Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation)

- die Fachgesellschaften (insbes. Deutsche Akademie für Rehabilitation, Deutsche Vereinigung für Rehabilitation, Deutsche Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaft)
- die Bundesministerien (insbes. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesministerium für Gesundheit, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie)
- die entsprechenden Landesministerien, die Kultusministerkonferenz, die Hochschulrektorenkonferenz, der Wissenschaftsrat und
- die Politik (insbes. Behindertenbeauftragter des Bundes und der Länder, behindertenpolitische Sprecher der Bundestagsfraktionen sowie die relevanten Bundestagsausschüsse).

Nur auf der Grundlage fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse und einer breiten gesellschaftlichen Basis lässt sich die *UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung* im Bereich der beruflichen Teilhabe nachhaltig verwirklichen.

Goslar, den 15. Juni 2011

gezeichnet

Dr. Viktoria Arling

Institut für Psychologie, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Prof. Dr. Horst Biermann

Lehrstuhl Berufspädagogik und berufliche Rehabilitation, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Erwin Breitenbach

Institut für Rehabilitationswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin

Michael Breitsameter, Wilhelm Eichhorn

Vorstandsvorsitzende, Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e.V., Berlin

Prof. Dr. Sieglind Luise Ellger-Rüttgardt

Dr. Thomas Ewert

Bereichsleitung Reha-Wissenschaften und Reha-Ökonomie, Klinik und Poliklinik für physikalische und medizinische Rehabilitation der Universität München

Elke Herrmann

Vorstandsvorsitzende, Arbeitsgemeinschaft Die Deutschen Berufsförderungswerke e.V., Berlin

Brunhilde Hilge

Vorstandsvorsitzende, Deutsche Akademie für Rehabilitation e.V., Bonn

*Prof. Dr. Matthias Morfeld
System der Rehabilitation, Hochschule Magdeburg und Stendal*

*Prof. Dr. Mathilde Niehaus
Lehrstuhl für Arbeit und Berufliche Rehabilitation, Universität zu Köln*

*Prof. Dr. F.M. Radoschewski
Abt. Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der
Rehabilitation, Charité - Universitätsmedizin Berlin*

*Prof. Dr. Hans-Peter Riedel
Projektleitung RehaFutur, Deutsche Akademie für Rehabilitation e.V., Bonn*

*Dr. Katja Robinson
Geschäftsführung, Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke e.V.*

*Dr. Thomas Schott M.A.
Fakultät für Gesundheitswissenschaft, Universität Bielefeld*

*Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, Erster Prodekan der Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Universität zu Köln*

*Prof. Dr. Wolfgang Seyd
Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Universität Hamburg*

*Prof. Dr. Wolfgang Slesina
Medizinische Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg*

*Prof. Dr. Will Spijkers
Institut für Psychologie, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen*

*Prof. Dr. Roland Stein
Institut für Sonderpädagogik, Universität Würzburg*

*Prof. Dr. Joachim Thomas
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt*